

Inhaltsverzeichnis

Wie man dieses Buch nutzen kann	XXX
Verzeichnis der Lesestichworte	XXXI
Zur Einführung	1

I. Theorie der politischen Bildung

Wolfgang Sander: Theorie der politischen Bildung: Geschichte – didaktische Konzeptionen – aktuelle Tendenzen und Probleme	5
--	----------

Kurzübersicht: Der Text skizziert an Beispielen grundlegende Denkansätze in der historischen Entwicklung der Theorie politischer Bildung und fachdidaktische Konzeptionen zur Lernplanung. Ferner werden das aktuelle Selbstverständnis der Politikdidaktik als Wissenschaftsdisziplin, ihre Leistungen für die pädagogische Praxis und aktuelle Tendenzen und Kontroversen in der wissenschaftlichen Fachdiskussion erörtert.

1. Wozu politische Bildung? Historische Antwortmuster für ein altes Problem	5
2. Politikdidaktische Konzeptionen – Theorien der Lernplanung in der politischen Bildung	11
3. Politikdidaktik als wissenschaftliche Teildisziplin – eine Zwischenbilanz	19
3.1 Politikdidaktik als Wissenschaft vom politischen Lernen	19
3.2 Das Theorie-Praxis-Problem in der politischen Bildung	21
4. Aktuelle Tendenzen und Kontroversen in der politikdidaktischen Theorieentwicklung	25
4.1 Annäherungen – politische Bildung in ihren verschiedenen Praxisfeldern	25
4.2 Blicke mit der Lupe – empirische Forschung zur politischen Bildung	27
4.3 Das Politische in der politischen Bildung – Kontroversen um den Politikbegriff	32
4.4 Jenseits der Belehrungskultur – neue Herausforderungen und neue Chancen für die politische Bildung	35
5. Literatur	42

II. Didaktische Prinzipien politischer Bildung

Tilman Grammes: Exemplarisches Lernen	49
<i>Kurzübersicht:</i> Die Klage über die Stofffülle in der Informationsgesellschaft wird von der Didaktik seit jeher durch das exemplarische Auswahlprinzip von Inhalten beantwortet. Erforderlich ist eine genaue Vorstellung von der Struktur des zu vermittelnden Wissens. Genetisches Prinzip, Methoden wie Analogie und Transfer sowie Fallanalysen unterstützen den Erwerb kategorialen Orientierungswissens (Schlüsselqualifikationen).	
1. Kategoriales Orientierungswissen als Allgemeinbildung	51
2. Genetisches Prinzip	54
3. Erkenntnismethoden: Analogie und Transfer	57
4. Fallanalyse und Kanon (Orientierungswissen)	59
5. Literatur	61
Gotthard Breit: Problemorientierung	63
<i>Kurzübersicht:</i> Problemorientierung weist auf drei Aufgabenbereiche in der politischen Bildung hin: (1) Anbahnung von problemlösendem Denken, (2) das Erleben bzw. Bewußtmachen von Schlüsselproblemen und (3) die Analyse und Beurteilung von politischen Problemen. In dem Beitrag wird die Bewältigung dieser Aufgaben im Politikunterricht dargestellt und an Beispielen verdeutlicht.	
1. Problemlösendes Denken	63
2. Schlüsselprobleme und ihre Funktion als Auswahlkriterien	66
3. Ein politisches Problem als Inhalt des Politikunterrichts	70
4. Ein Unterrichtsbeispiel	74
5. Literatur	78
Tilman Grammes: Kontroversität	80
<i>Kurzübersicht:</i> Das Kontroversprinzip gehört zum Kernbestand beruflicher Identität von Politiklehrern. Was in Wissenschaft und Politik kontrovers ist, muß auch im Unterricht als kontrovers erscheinen. Die Struktur des Politischen und neue Sozialisationslagen führen jedoch zu eindimensionalen Verzerrungen, die durch eine flexible Lehrerrolle sowie durch methodisch-mediale Maßnahmen zu korrigieren sind.	
1. Pluralismus in Gesellschaft und Wissenschaft	81
2. Toleranz in Politik und Pädagogik	83
3. Unterrichtsrealität: Künstliches Schulwissen?	85
4. Kontroversität und Lehrerrolle	88

5. Bedingungsanalyse: Neuer Sozialisationstyp und Kontroversen	90
6. Unterrichtsmethoden und -medien	92
7. Literatur	93

Klaus-Peter Hufer: Schülerorientierung – Teilnehmerorientierung 95

Kurzübersicht: Schüler- und Teilnehmerorientierung werden als didaktische Konsequenz emanzipatorischer Bildungsvorstellungen verstanden. Dargestellt und problematisiert wird für die Schule das Konzept Rolf Schmiederers vom „schülerzentrierten Unterricht“. Für die Erwachsenenbildung werden Entwicklung, Verortung und Wirkung der Teilnehmerorientierung aufgezeigt. Schließlich werden kritische Einwände und Fragen zusammengefaßt.

1. Problemstellung – Herkunft	95
2. Politische Bildung im Interesse der Schüler	96
2.1 Die „Pädagogisierung“ der politischen Bildung	97
2.2 Probleme beim schülerzentrierten Unterricht	98
3. Teilnehmerorientierung in der Erwachsenenbildung	101
4. Kritik	103
5. Literatur	104

Sibylle Reinhardt: Handlungsorientierung 105

Kurzübersicht: Der Begriff der „Handlungsorientierung“ wird als zu offen kritisiert und als „Lernen in Interaktion“ zu präzisieren versucht. Politisches Lernen in der Schule wird dem Lernen in Bewegungen als komplementär gegenübergestellt. Ein Beispiel zeigt „Lernen in Interaktion“ auf drei Ebenen mit theoretischer Verarbeitung durch die Lernenden.

1. Sinn und Begriff	105
2. Politisches Lernen in der Schule oder in Bewegungen?	107
3. Ein Beispiel für handlungsorientierten Unterricht	110
4. Nachwort	111
5. Anhang: Handlungsorientierter Politikunterricht (Klippert)	113
6. Literatur	113

Walter Gagel: Wissenschaftsorientierung 115

Kurzübersicht: Leitfaden ist der Zusammenhang zwischen Wissenschaft und Lebenspraxis. Man kann diesen bildungstheoretisch und erkenntnistheoretisch definieren. Der Einfluß der Bezugswissenschaften auf die politische Bildung wird einerseits aus der Perspektive der Wissenschaft, andererseits aus der Perspektive der Bildungsaufgabe aufgezeigt. In Lebenssituationen bietet wissenschaftliches Wissen Hilfen zur Problemlösung.

1. Wissensformen als begrifflicher Rahmen	115
2. Der intentionale Rahmen des politischen Lernens: Aufgaben der politischen Bildung	117
3. Die Perspektive der Wissenschaft	119
4. Die Perspektive der Bildungsaufgabe	120
4.1 Situation von Lernenden	120
4.2 Orientierungswissen und Handlungswissen	122
4.3 Hilfen zur Integration interdisziplinären Wissens	123
5. Postulate der Wissenschaftsorientierung	125
6. Literatur	127

Peter Weinbrenner: Zukunftsorientierung 128

Kurzübersicht: Es wird dafür plädiert, das didaktische Prinzip der „Zukunftsorientierung“ als neues Relevanzkriterium der politischen Bildung aufzunehmen. Damit soll auf die neue säkulare und globale Herausforderung reagiert werden, die „Zukunftsfähigkeit“ der Gesellschaft und künftiger Generationen zu sichern, d. h., sich am „Prinzip der Nachhaltigkeit“ zu orientieren. Dieses Prinzip besagt, daß die Bedürfnisse der heutigen Generation nur insoweit befriedigt werden können, als die Bedürfnisse zukünftiger Generationen dadurch nicht gefährdet werden. Aufgrund dieser politischen Prämisse wird die *Ziel- und Inhaltsstruktur einer zukunftsorientierten politischen Didaktik* entwickelt.

1. Die Zukunft als neue politische Leitkategorie	128
2. Funktionen des didaktischen Leitprinzips „Zukunftsorientierung“	129
3. Ziele und Inhalte einer zukunftsorientierten politischen Didaktik ..	131
4. Das neue Leitbild: „Nachhaltige Entwicklung“ (Sustainable Development)	133
4.1 Das Konzept einer ökologischen Modernisierung	136
4.2 Das Konzept eines ökologisch orientierten Strukturwandels	136
4.3 Das Konzept zur nachhaltigen Regionalentwicklung	136
5. Anmerkungen	138
6. Literatur	139

III. Praxisfelder politischer Bildung und Erziehung

Isabell Diehm: Politische Erziehung im Vorschulalter 143

Kurzübersicht: Ein historischer Rückblick in die 60er und 70er Jahre führt die damaligen Annahmen und Lernziele einer politischen Erziehung im Vorschulalter noch einmal kurz vor Augen. Diese werden sodann angesichts aktueller bildungspolitischer Entwicklungen in ihren Wandlungen beschrieben. Den Schwerpunkt des Beitrags bildet der Gegensatz von Erziehung und Sozialisation, dem im Feld der politischen Erziehung junger Kinder in Institutionen besondere Beachtung zu schenken ist.

1. Bedeutung des frühen politischen Lernens 144
2. Von der politischen Erziehung zum sozialen Lernen 148
3. Von methodischen Einwänden zu neuen Konzepten 150
4. Literatur 155

Ingrid Prote: Politische Bildung und Erziehung in der Grundschule 157

Kurzübersicht: Die Vermittlung politischer Bildung und Erziehung zählt zu den wichtigen Aufgaben der Grundschule. In einem veränderten, mehrdimensionalen Ansatz der politischen Bildung und Erziehung, der den gewandelten Lebensbedingungen von Kindern Rechnung trägt, wird die politische Bildung in der Grundschule durchgängig in allen Fächern mit Hilfe des offenen Unterrichts sowie explizit und schwerpunktmäßig im Lernbereich Sachunterricht umgesetzt. Dabei bestehen zwischen dem pädagogischen Konzept des offenen Unterrichts, dem politisch-demokratische Intentionen zugrunde liegen und das sich gleichermaßen auf die Gestaltung von Unterricht und Schulleben bezieht, und dem Sachunterricht vielfältige Bezüge.

1. Offener Unterricht – Antwort auf die veränderte Kindheit? 158
 - 1.1 Pädagogische Grundlagen und politische Intentionen des offenen Unterrichts 160
 - 1.2 Realisierungsmöglichkeiten und Dimensionen des offenen Unterrichts und der Öffnung von Schule 163
2. Sachunterricht als zentraler Lernbereich in der Grundschule 166
 - 2.1 Sachunterricht und die komplexe Realitätswahrnehmung und -verarbeitung von Grundschulkindern 166
 - 2.2 Konsequenzen für die Lernbereichsdidaktik des Sachunterrichts 167
 - 2.3 Politische Bildung und Erziehung als integrativer Kern der am Sachunterricht beteiligten Fächer 168
3. Literatur 172

**Volker Nitzschke/Frank Nonnenmacher: Politikunterricht
in der Sekundarstufe I allgemeinbildender Schulen 173**

Kurzübersicht: In einem Überblick über die Stundentafeln der einzelnen Bundesländer wird der quantitative Stellenwert der Fächer der politischen Bildung dargestellt. Die Notwendigkeit eines mehrperspektivischen und ganzheitlichen Verständnisses von politischer Bildung als Gesellschaftslehre wird begründet.

Unter Einbeziehung lerntheoretischer Erkenntnisse werden die Ziele und Prinzipien eines problemanalytischen, methoden- und handlungsorientierten politischen Unterrichts entwickelt. Diese münden in den Vorschlag eines „Modells“, das auf einer mittleren Konkretionsebene beschreibt, wie sowohl der Widerspruch von Planung und Offenheit als auch die Verknüpfung von Inhalts- und Beziehungsebene im Lernprozess gelingen kann.

1. Benennung des Faches und Stundenanteile 173
2. Integrationsfach Gesellschaftslehre 174
3. Politische Bildung als Prinzip in der Sekundarstufe I 176
4. Didaktische Überlegungen 179
 - 4.1 Lerntheoretische Voraussetzungen 179
 - 4.2 Realkontakte – mediale Vermittlung 180
 - 4.3 Ziele des politischen Unterrichts in der Sekundarstufe I 180
 - 4.4 Didaktische Folgerungen für den politischen Unterricht 182
5. „Modell“ für politischen Unterricht in der Sekundarstufe I 183
6. Zusammenfassung 187
7. Anmerkungen 188
8. Literatur 189

Georg Weißeno: Politikunterricht in der gymnasialen Oberstufe 190

Kurzübersicht: Der Artikel diskutiert das Verhältnis von wissenschaftspropädeutischem und lebensweltorientiertem Arbeiten in der gymnasialen Oberstufe, das immer wieder neu und unterschiedlich akzentuiert wurde und wird. Der fachspezifische Beitrag zur Vorbereitung auf Studium und Erwerbsleben wird in einer politischen Grundbildung und der Entwicklung der Fähigkeit zur Beteiligung in der Demokratie gesehen. Mit „Wiedergeben, Kennen, Anwenden und Beurteilen“ werden im Anschluß daran die Anforderungsbereiche in der Abiturprüfung vorgestellt.

1. Ein geschichtlicher Rückblick 190
2. Politische Bildung im Kontext der Fächer der Oberstufe 192
3. Politische Bildung in der Oberstufe zwischen
Wissenschaftspropädeutik und Öffnung von Schule 193

4. Leistungsbeurteilungen und Prüfungsanforderungen	197
5. Literatur	199

Hans-Joachim von Olberg: Politikunterricht an berufsbildenden Schulen 201

Kurzübersicht: Eine Tradition staatsbürgerlicher Erziehung, die auf Arbeitstugenden, Gemeinschaftsideologie und Staatsmetaphysik setzte, hat bis in die sechziger Jahre die demokratische Bildung für BerufsschülerInnen belastet. Gegenwärtig stellen die Dominanz betrieblichen Lernens im dualen System und die Marginalisierung des Politikunterrichts im schulischen Lernen Hauptprobleme der Praxis dar. Ihr kann die Politikdidaktik, vom dialektischen Verhältnis zwischen politischer und beruflicher Bildung ausgehend, Modelle der Berufs- und Arbeitsorientierung, der Mikropolitik, der didaktischen Transformation sowie des Handlungs- und Gestaltungslernens als didaktische Lösungsmuster vorschlagen.

1. Entstehung und Entwicklung	201
2. Institutionelle Bedingungen und Lernvoraussetzungen	205
3. Das Verhältnis von beruflicher und politischer Bildung: fachdidaktische Konzepte und Perspektiven	211
4. Literatur	217

Volkmar Baulig: Politikunterricht an Sonderschulen 220

Kurzübersicht: Mit der Sonderschule wird vornehmlich die Schule für Lernhilfe assoziiert. Da ihre Existenz Folge des gesellschaftlichen Selektionsdrucks ist, lastet auf dieser Schulform eine hohe Stigmazuwweisung. Deshalb gilt es, als ersten Schwerpunkt des politischen Unterrichts das Stigmatisierungserleben der Schüler anzusprechen. Erst dann können der multikulturelle Austausch und die Berufsorientierung als weitere zentrale Themen des politischen Unterrichts erfolgreich bearbeitet werden.

1. Zum gesellschaftlichen Stellenwert und den politischen Rahmenbedingungen des Sonderschulwesens	220
2. Akzente und Prinzipien des politischen Unterrichts an Sonderschulen	222
2.1 Analyse von Stigmatisierungseffekten	223
2.2 Kulturelle Unterschiede erfahren und als Vielfalt erleben	225
3. Berufsorientierung als Chance zur Handlungsorientierung	227
4. Literatur	229

**Wolfgang Sander: Politische Bildung als
fächerübergreifende Aufgabe der Schule 230**

Kurzübersicht: Vorgestellt werden Bausteine zu einem die Fächergrenzen überschreitenden Gesamtkonzept für politische Bildung in der Schule, aktuelle Begründungen für fächerübergreifendes Lernen in der politischen Bildung und pragmatische Schritte auf dem Weg zur fächerübergreifenden Kooperation, die zu einem curricularen Netzwerk für politische Bildung in der Schule führen können.

1. Ein Beispiel zur Einführung: Umwelterziehung zwischen allen (Fächer-)Stühlen 230
2. „Bausteine“ politischer Bildung in der Schule 231
3. Begründungen für einen fächerübergreifenden Zugang in der politischen Bildung 233
 - 3.1 Politiktheoretische Perspektiven: Entgrenzung von Politik 233
 - 3.2 Bildungstheoretische Perspektiven: neue Allgemeinbildung 234
 - 3.3 Schulpädagogische Perspektiven: innere Schulreform 236
 - 3.4 Bildungsökonomische Perspektiven: neue Schlüsselqualifikationen 236
4. Übergänge: Schritte zum fächerübergreifenden Lernen 238
5. Literatur 240

**Peter Henkenborg: Politische Bildung durch Demokratie-Lernen
im Schulalltag 241**

Kurzübersicht: Demokratie-Lernen gehört zum Kern politischer Bildung: Kinder und Jugendliche lernen die Demokratie als ihre eigene Sache zu begreifen. Seitdem die traditionelle Schule in der Krise und gleichzeitig in „pädagogische Bewegung“ geraten ist, wird erneut deutlich: Demokratie-Lernen ist nicht nur eine Aufgabe des Unterrichts, sondern der ganzen Schule. Demokratie-Lernen braucht eine demokratische Schulkultur. Der Beitrag erläutert zunächst den für die neue Schultheorie zentralen Begriff der Schulkultur und beschreibt die Motive der gegenwärtigen Diskussion über Schulkultur. Die zentrale These des zweiten Teils heißt: Demokratie-Lernen benötigt eine demokratische Schulkultur, die Kindern und Jugendlichen die Erfahrung von Anerkennung ermöglicht, d. h. vor allem von emotionaler Zuwendung, kognitiver Achtung und Solidarität.

1. Demokratie-Lernen und die Krise der Unterrichtsschule 241
2. Schulalltag als Schulkultur: Begriff und Motive 242
3. Schulkultur der Anerkennung und Demokratie-Lernen 246

3.1 Schulkultur und emotionale Zuwendung: Demokratie-Lernen und pädagogisches Verhältnis	246
3.2 Schulkultur und kognitive Achtung: Demokratie-Lernen und Rechte	251
3.3 Schulkultur und soziale Wertschätzung: Demokratie-Lernen und Wertgemeinschaft (Solidarität)	252
4. Schluß	255
5. Literatur	256

**Benno Hafeneger: Politische Bildung in der außerschulischen
Jugendbildung** 258

Kurzübersicht: Neben dem politischen Unterricht in der Schule ist die außerschulische politische Bildung ein bedeutendes Lernfeld für Jugendliche, das eigene Strukturen, Organisationen und Lernformen hat. Sie ist in Gesetzen, Jugendplänen und Richtlinien geregelt und Bestandteil des außerschulischen Erziehungs-, Lern- und Erfahrungsangebotes für Jugendliche. In der Geschichte der Bundesrepublik gibt es unterschiedliche Phasen und Theoriediskussionen; Themen verändern und Lernfelder differenzieren sich. Zum gemeinsamen politisch-pädagogischen Kern eines pluralistischen Trägerspektrums wird es, die Erfahrungen, Bedürfnisse und Interessen der Subjekte in den Mittelpunkt der Lernangebote zu stellen. Aktuell ist die politische Bildung in einer Phase, die als Spannungsfeld von (förderungs-)politischem Desinteresse, Abbau und inhaltlicher Neuorientierung charakterisiert werden kann.

1. Der politische Rahmen der Jugendbildung	258
2. Nachkriegsgeschichte der politischen Jugendbildung	259
3. Selbstverständnis und Theorien	262
4. Themen, Träger und Lernfelder	265
5. Verrechtlichung und Professionalisierung	266
6. Perspektiven	267
7. Anmerkungen	269
8. Literatur	269

**Klaus-Peter Hufer: Politische Bildung in der
Erwachsenenbildung** 271

Kurzübersicht: Gegeben wird ein Überblick über Infrastruktur und Träger, Geschichte, gesetzliche und bildungspolitische Rahmenbedingungen politischer Erwachsenenbildung. Daneben wird die aktuelle Diskussion über Selbstverständnis, Form, Stil, Methode und Ziele politischer Bildungsarbeit mit Erwachsenen dargestellt.

1. Lernorte und Infrastruktur	271
2. Was ist „politisch“, was „Bildung“?	273
3. Spezifika politischer Erwachsenenbildung	274
4. Etappen und Phasen in der Geschichte	274
5. Gesetzliche Regelungen und „Verrechtlichung“	275
6. Zwischen Qualifizierung und Subjektivierung	277
7. Politische Bildung in der ehemaligen DDR	279
8. Die Diskussion in den 90er Jahren	280
9. Perspektiven	282
10. Literatur	283

IV. Inhaltsbezogene Aufgabenfelder politischer Bildung und Erziehung

Peter Massing: Institutionenkundliches Lernen 287

Kurzübersicht: Ausgehend von den Ergebnissen sozialwissenschaftlicher Institutionentheorie werden drei zentrale inhaltliche Anforderungen an institutionenkundliches Lernen im Politikunterricht formuliert. Danach muß eine politische Institutionenkunde nach dem Sinn von Institutionen fragen, nach ihrem Interessen- und Herrschaftscharakter und sie muß politische Institutionen im Zusammenhang mit politischen Prozessen und Politikgehalten beschreiben und analysieren. Zur didaktischen Erschließung werden vier miteinander verknüpfte Prinzipien vorgeschlagen: Erfahrungsorientierung, Problemorientierung, Binnenorientierung und Handlungsorientierung. Zum Abschluß werden diese Überlegungen am Beispiel des Bundesverfassungsgerichts verdeutlicht.

1. Zum Begriff der „Institution“ 288
2. Anforderungen an institutionenkundliches Lernen 290
3. Prinzipien didaktischer Erschließung 294
4. Ein Beispiel: das Bundesverfassungsgericht 296
5. Literatur 299

Peter Weinbrenner: Ökonomisches Lernen 301

Kurzübersicht: Für die Klärung der vielfältigen Interdependenzen zwischen Politik und Wirtschaft im Kontext politischer Bildung werden sowohl die ökonomischen Bedingungsfaktoren der Politik als auch die politischen Bedingungsfaktoren der Wirtschaft untersucht. Am Beispiel der ökologischen Herausforderungen der „Sozialen Marktwirtschaft“ werden die wichtigsten ökonomischen „Paradigmen“ (Neoliberalismus, Neoklassik, Keynesianismus und Institutionalismus) charakterisiert sowie didaktische Ansätze für eine politische Bildung im Lernfeld Wirtschaft vorgestellt.

1. Zum Verhältnis von Ökonomie und Politik 301
 - 1.1 Ökonomische Bedingungsfaktoren der Politik 301
 - 1.2 Politische Bedingungsfaktoren der Ökonomie 302
2. Ökonomische Paradigmen und politische Konsequenzen am Beispiel der ökologischen Frage 303
 - 2.1 Das neoliberale Paradigma 304
 - 2.2 Das neoklassische Paradigma 305
 - 2.3 Das keynesianische Paradigma 305
 - 2.4 Das institutionalistische Paradigma 306

3. Politische Brennpunkte der Ökonomie	307
3.1 Das Beschäftigungsproblem	307
3.2 Die Globalisierung der Märkte	309
4. Didaktische Ansätze für eine politische Bildung im Lernfeld Wirtschaft	311
5. Literatur	313

Heinrich Oberreuter: Rechtserziehung 315

Kurzübersicht: Da Recht in vielfältiger Weise und auf der Basis von Menschen- und Gesellschaftsbildern soziales und politisches Zusammenleben regelt, gehört Rechtserziehung ins Zentrum politischer Bildung. Nicht vordringlich unter formalen Aspekten: Sie soll zu den humanen und ethischen Grundlagen des Gemeinwesens hinführen, diese als kritischen Maßstab bewußt machen, gegenüber Rechtsverletzungen sensibilisieren, befähigen, für das Recht einzutreten und zugleich auch seine Ordnungsfunktionen zu erkennen.

1. Einleitung	315
2. Soziale Normen, Rechts- und Gerechtigkeitsgefühl	315
3. Prämissen, Moral- und Ethikprinzipien	316
4. Zum Verständnis des Rechtssystems	318
5. Bedeutung von Rechtsfragen	319
6. Rechtserziehung	321
7. Literatur	322

Bernhard Sutor: Historisches Lernen als Dimension politischer Bildung 323

Kurzübersicht: Der Beitrag untersucht die Bedeutung von Geschichte und Geschichtsunterricht für politische Bildung. An vier Beispielen werden unterschiedliche Zugangsweisen des Politikunterrichts zur Geschichte aufgezeigt. Die sich anschließende systematische Analyse beschreibt die gemeinsame Aufgabe von Geschichts- und Politikunterricht als Aufklärung des geschichtlich-politischen Bewußtseins. Sie weist nach, daß dazu der je eigenständige Beitrag der beiden Fächer erforderlich ist. Ein abschließender Abschnitt erörtert das Verhältnis von Zeitgeschichte und Politikunterricht und begründet die These, daß der Politikunterricht erst durch Integration der Zeitgeschichte zum Zentralfach politischer Bildung wird.

1. Exemplarische Zugänge	323
1.1 Problemanalyse unter geschichtlichem Aspekt	323
1.2 Strukturanalyse und Selbstverständnis aus der Geschichte	324

1.3 Geschichte als Alternative	325
1.4 Geschichte als universaler Horizont	326
2. Die didaktische Aufgabe: Klärung des geschichtlich-politischen Bewußtseins	328
3. Zeitgeschichte und politische Bildung	333
4. Literatur	336

Sibylle Reinhardt: Moral- und Werteerziehung 338

Kurzübersicht: Die Identitäts- und Integrationsprobleme in der Gegenwart machen organisierte Bildungsprozesse dringlich. An die Stelle linearer Wertevermittlung müssen Kontroversen und Reflexionen treten. Für politisch-moralische Urteilsbildung mit dem Medium des Dilemmas werden Instrumente und Verfahren vorgeschlagen. Allgemeine Schlußfolgerungen gehen über den Politikunterricht hinaus.

1. Das Problem	338
2. Fachdidaktische Grundsätze	341
2.1 Politisch-moralische Urteilsbildung	341
2.2 Reflexion der Gründe	343
2.3 „Datenschutz“ statt Öffentlichkeit	346
3. Allgemeine pädagogische Konsequenzen: Werte-Reflexion	347
4. Literatur	347

Reinhold E. Lob: Umwelterziehung/Umweltbildung 349

Kurzübersicht: Seit Mitte der 70er Jahre entwickelte sich die schulische Umwelterziehung als neue Bildungsaufgabe, zunächst in den naturwissenschaftlichen Fächern (insbesondere Biologie und Geographie), später – wenn auch mit Verzögerung – in den anderen Schulfächern. Erst gegen Ende der 80er Jahre wurde die neue Aufgabe als „Umweltbildung“ auch auf die berufliche Aus- und Fortbildung sowie die allgemeine Erwachsenenbildung ausgeweitet.

1. Zur Begriffsdefinition	349
2. Unterschiedliche methodisch-didaktische Ansätze	352
3. Grundschulen	353
4. Schulen der Sekundarstufen I und II	354
5. Der Universitätsbereich	355
6. Berufliche Aus- und Fortbildung	356
7. Private Einrichtungen zur Förderung der Umweltbildung	357
8. Angebote der Medien	358
9. Derzeitige Hauptentwicklungen	358
10. Literatur	360

Hans Nicklas: Friedenserziehung -**Erziehung zur Friedensfähigkeit im Umbruch 361**

Kurzübersicht: Das Ende des Ost-West-Konflikts und das Entstehen neuer Konfliktkonstellationen machen eine Neubestimmung der Ziele der Friedenserziehung notwendig. Das Thema „Gewalt“ bleibt zwar weiterhin zentral für die Aufgabe einer Erziehung zur Friedensfähigkeit. Aber es treten als Folge der veränderten Situation eine Reihe neuer Ziele hinzu: die Erweiterung der Kommunikationsfähigkeit, die Entwicklung neuer multipler, übergreifender Loyalitäten, die Erhöhung der interkulturellen Kompetenz und die Schulung der Fähigkeit, die sozialpsychologischen Mechanismen zu durchschauen, die zu Vorurteilen und Feindbildern führen.

1. Gewalt 363
2. Kommunikationsfähigkeit 366
3. Neue multiple Loyalitäten 367
4. Interkulturelle Kompetenz 368
5. Vorurteile und Feindbilder 370
6. Literatur 372

Ernst-Günter Dieckmann: Medienerziehung als**Aufgabe politischer Bildung 373**

Kurzübersicht: Die von den Medien unbewußt vermittelten Feindbilder, Werte und Normen prägen das Weltbild unserer Kinder entscheidend. Daher müssen die klassischen medienkundlichen Themenbereiche der politischen Bildung erweitert werden. Neben die traditionelle Wissensvermittlung werden die neuen computergestützten Informationstechnologien treten. Doch bei der lawinenartigen Zunahme des spezifischen Fachwissens, dessen Halbwertszeit immer kürzer wird, sollte sich die Schule (wieder) auf ihre entscheidende Stärke besinnen: lebendige Wesen in regem Austausch mit der „originären Begegnung“ und mit vielfältigen Lern- und Arbeitstechniken vertraut zu machen. Eine Möglichkeit, sich mit der Realität auseinanderzusetzen, ist die aktive, kreative Medienarbeit. Dieser Beitrag will die Chancen, aber auch die notwendigen Voraussetzungen, aufzeigen.

1. Plädoyer für ein erweitertes Verständnis von Medienerziehung im Rahmen der politischen Bildung 373
2. Entwicklungen bei den Massenmedien 374
3. Von der Education zum „Edutainment“ – die Rolle der Informationstechnologien 377
4. Ziele einer kreativen, aktiven Medienarbeit in der politischen Bildung 380

5. Voraussetzungen für eine kreative Medienarbeit im politischen Unterricht	385
6. Literatur	390

Marie-Theres Albert/Helmut Essinger: Interkulturelles Lernen 391

Kurzübersicht: In dem Beitrag werden in dem Bereich interkulturellen Lernens folgende Akzente gesetzt: - Interkulturelles Lernen (IKL) ist als ein prozessuales Geschehen zu begreifen, in dem der politische Kontext nicht vernachlässigt werden darf. - Die Tatsache, daß in der pädagogischen Reflexion die Dominanzkultur mit ihren Strukturen nicht entsprechend berücksichtigt wurde, reduzierte IKL auf den Spracherwerb. - Die Eskalation des Rassismus zu Beginn der 90er Jahre führte dazu, IKL als antirassistisches Lernen zu verstehen. - Antirassistisches Lernen und die Reflexion der Dominanzkultur führten zu einem intra-kulturellen Lernprozeß, verbunden mit einem Perspektivenwechsel und der Bewußtmachung des eigenen Standortes. Dies beinhaltet die Chance auf Gleichbehandlung aller.

1. Einführung	391
2. Facetten des IKL	393
3. Rassismus in der Dominanzkultur	395
4. IKL als antirassistisches Lernen	397
5. IKL als intra-kultureller Prozeß eines antirassistischen Lernens	399
6. Literatur	401

Dagmar Richter: Geschlechtsspezifische Zusammenhänge politischen Lernens 403

Kurzübersicht: Die soziale Kategorie Geschlecht ist auf allen Ebenen politischer Lehr-Lern-Prozesse relevant. Politische Bildung, die zum demokratischen Handeln und zur Selbstverfügung befähigen will, muß diese Kategorie berücksichtigen, wenn sie nicht gegen ihren eigenen Anspruch verstoßen will. Neben der Vermittlung von Kenntnissen ist diese Kategorie z.B. auch auf der Ebene politisch relevanter Kompetenzen zu beachten. Thematisches Beispiel: Hausarbeit und Beruf.

1. Zur Relevanz der Kategorie Geschlecht in politischen Lernprozessen	403
2. Nötige Kenntnisse über Wirkungsweisen von Geschlechtsstereotypen	404
3. Ansatzpunkte für politische Bildung für Mädchen und Jungen	406
4. Kategorien für geschlechterdifferenzierende politische Lernprozesse	408

5. Thematisches Beispiel: Hausarbeit und Beruf	412
6. Literatur	414

Wolfgang W. Mickel: Europabezogenes Lernen	415
---	------------

Kurzübersicht: Europa gehört in seiner nationalen und internationalen Vernetzung zu den herausragenden, existentiell bedeutsamen Lernfeldern politischer Bildung. Die Offenheit des komplexen Themas liegt in seiner gegenwarts- und zukunftsbezogenen Ausrichtung, in der Vielfalt seiner Inhalte. Die Diskussion von theoretischen wie praktischen Lösungsansätzen schafft Möglichkeiten politischer Orientierung anhand von Modellen der Zukunftsgestaltung.

1. Politische Begründung	415
2. „Integration“ als Schlüsselbegriff	420
3. Gemeinschaftsbildende Lernminima	424
4. Literatur	428

V. Methoden politischer Bildung

Georg Weißen: Aus Quellen lernen: Arbeit mit Texten, Grafiken, Karikaturen, Fotos und Film 431

Kurzübersicht: Ausgangspunkt der Überlegung ist, daß der politische Unterricht ohne Quellen, die die politische Wirklichkeit erschließen helfen, nicht denkbar ist. Analysiert werden Praxisprobleme, die durch den Einfluß verschiedener Erfahrungsebenen bei der Interpretationsarbeit entstehen. Anschließend werden Möglichkeiten erörtert, wie die auszuwählenden Quellen zu intensiver Auseinandersetzung anregen und dabei Sachverhalte verlebendigen können. Um eine kritische Auseinandersetzung mit den Quellen zu ermöglichen, werden einzelne Analyseschritte vorgestellt. Abschließend geht der Artikel auf einige Spezifika der Quellen ein und gibt dabei Anregungen für methodische Arrangements.

1. Die Konstruktion von Wirklichkeit bei der Quellenarbeit 433
2. Politikdidaktische Überlegungen zur Auswahl der Quellen 436
3. Methodische Schritte bei der Analyse von Quellen 438
4. Selbstbestimmter und kreativer Umgang mit Quellen 441
5. Literatur 445

Monika Mannheim-Runkel: Spielend lernen: Entfaltung personaler Kompetenzen in Interaktionsspielen als Voraussetzung politischer Handlungsfähigkeit 446

Kurzübersicht: Der Einsatz spielerischer Methoden des sozialen Lernens sollte sich auf konzeptionelle Grundlagen und die pädagogisch-politischen Zielsetzungen der Arbeit beziehen. Politisches Bewußtsein und Urteilsfähigkeit bedarf der Stärkung personaler Kompetenzen und der Entfaltung sozialer Qualifikationen. Spielend lernen heißt interaktives Lernen im gestalterischen Prozeß mit hohen subjektiven und selbstreflexiven Anteilen, verbunden mit gesellschaftlich relevanten Themenstellungen.

1. Vorbemerkung 446
2. Methoden des interaktiven Lernens in Gruppen 448
 - 2.1. Kennenlernspiele 449
 - 2.2. Interaktionsübungen im kreativ-gestalterischen Bereich 451
 - 2.3. Rollenspiele 452
 - 2.4. Planspiele 454
3. Schlußbemerkung 455
4. Literatur 456

Paul Ackermann: Forschend lernen: Exkursion, Sozialstudie, Projekt 457

Kurzübersicht: Die drei Methoden forschenden Lernens haben, wenn auch mit unterschiedlicher Akzentuierung, folgende gemeinsame Kennzeichen: Wissenschafts-, Subjekt-, Erfahrungs- und Prozeßorientierung. Der Beitrag zeigt anhand praktischer Beispiele auf, daß für die Lernenden die methodischen Übergänge fließend sind, wobei innerhalb des Projektes alle Methoden angewandt werden können.

1. Gemeinsame Merkmale	457
2. Lernen vor Ort: Erkundungen – Exkursionen – Studienfahrten	459
2.1 Begriffliche Hinweise	459
2.2 Lernchancen	459
2.3 Zur Vor- und Nachbereitung und Durchführung von Exkursionen	462
2.4 Eine Auswahl außerschulischer Lernorte	463
3. Sozialstudie	463
3.1 Begriff	463
3.2 Wissenschaftsorientierung und Lehrerrolle	463
3.3 Zum Beispiel: Beobachtung, Beschreibung und Fragebogen	464
4. Projekt	467
4.1 Begriff	467
4.2 Phasen	467
4.3 Projektkriterien und Planungshilfen	468
5. Literatur	470

**Carla Schelle: Durch ästhetische Produktionen lernen:
Collagen und Video 471**

Kurzübersicht: Wie können ästhetische Produktionen und politische Bildung miteinander in Verbindung gebracht werden? Konzeptionelle Überlegungen zur „Bilderwelt“ werden anhand anwendungsbezogener Beispiele (Collage, Video) zum Thema „Lebenswelten in der Werbung“ veranschaulicht.

1. Alltagsästhetik im Kontext politischer Bildung und pädagogischen Handelns	471
2. Pädagogische, didaktische und methodische Überlegungen	472
2.1 Chancen und Möglichkeiten ästhetisch-politischer Bildung	473
2.2 Grenzen und Problembereiche	475
2.3 Didaktisch-methodische Aspekte der Zielformulierung	475
3. Ästhetisches Produzieren am Beispiel „Lebenswelten in der Werbung“	476

4. Schlußbemerkung	483
5. Literatur	484

Peter Weinbrenner: Selbstgesteuertes Lernen: Moderation, Zukunftswerkstatt, Szenario-Technik	485
---	------------

Kurzübersicht: Die Didaktik der politischen Bildung orientiert sich zunehmend an „handlungsorientierten“ Methodenkonzepten. „Selbsttätigkeit, Kommunikation“ und „Kooperation“ sind die Grundelemente eines solchen Lernkonzepts, für das eine Erweiterung des Methodenrepertoires notwendig wird. Moderationsmethode, Zukunftswerkstatt und Szenario-Technik sind solche neuen Methodenkonzepte, die als sogenannte „Komplexmethoden“ viele Elemente der bisherigen Methodenkonzepte integrieren und zugleich einen wesentlichen Beitrag zur politischen Urteilsbildung und Rationalitätsentwicklung leisten können.

1. Selbstgesteuertes Lernen als methodisches Prinzip der politischen Bildung	485
2. Neuere Methodenkonzepte der politischen Bildung	487
2.1 Moderationsmethode	487
2.2 Zukunftswerkstatt	490
2.3 Szenariotechnik	493
3. Zukunftswerkstatt und Szenariotechnik im Methodenvergleich	496
4. Anmerkungen	497
5. Literatur	497

VI. Bildungspolitische Rahmenbedingungen

Dorothea Weidinger: Die Situation des Politikunterrichts in der Schule 501

Kurzübersicht: Untersucht wird die quantitative Bedeutung des Stundenanteils des Faches Politik in der Schule. Aufschlußreich ist die Differenzierung nach Bundesland, Schulform und Schulstufe, auch im Vergleich mit anderen Fächern. Ein weiteres Problem stellt der überproportionale Unterrichtsausfall und fachfremder Unterricht dar. Schließlich wird ein qualifizierter Ausblick über Tendenzen und Trends des Faches unter besonderer Berücksichtigung des voraussichtlichen Lehrerbedarfs gegeben.

1. Probleme der Bestimmung des zeitlichen Ansatzes von politischer Bildung als Kernfach 501
2. Kürzung versus Bestandswahrung – die uneinheitliche Entwicklung der Stundenansätze der politischen Bildung in den allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe I 504
3. Die Stundenanteile der politischen Bildung in den einzelnen Bundesländern nach Schulstufen und Schularten 506
 - 3.1 Stundenanteile der politischen Bildung in der Hauptschule 507
 - 3.2 Stundenanteile der politischen Bildung in der Realschule 508
 - 3.3 Stundenanteile der politischen Bildung im Gymnasium in der Sekundarstufe I 508
 - 3.4 Stundenanteile der politischen Bildung in der integrierten Gesamtschule 510
 - 3.5 Stundenanteile der politischen Bildung in der Sekundarstufe II 510
 - 3.6 Stundenanteile politischer Bildung in den beruflichen Schulen 512
4. Die Stundenanteile politischer Bildung – Trends und Probleme 513
5. Unterrichtsausfall und fachfremd erteilter Unterricht 515
6. Literatur 518

Ekkehard Nuissl: Zwischen öffentlichem Auftrag und Markt. Die außerschulische politische Bildung in schwierigen Zeiten 519

Kurzübersicht: Der „öffentliche“ Auftrag zur politischen Bildung im Erwachsenenalter wird mit zunehmenden Markttendenzen in der Weiterbildung konfrontiert. Dabei zeigt sich, daß Inhalte und Methoden und deren Erneuerung auf der Grundlage öffentlicher Förderung perspektivenreicher sind als ein Aufbau politischer Bildungsangebote nach Marktgesetzen.

1. Öffentlicher Auftrag politischer Bildung	520
2. Markt und politische Bildung	522
3. Inhalte politischer Bildung	523
4. Methodik politischer Bildung	526
5. Schluß	527

Werner Künzel: Politische Bildung im Übergang zur Demokratie.

Die Entwicklung der politischen Bildung in den neuen Bundesländern seit der deutschen Vereinigung	528
--	------------

Kurzübersicht: In den neuen Bundesländern hat politische Bildung besonderes Gewicht. Sie muß über rechtsstaatliche Strukturen informieren und zugleich drohendem Demokratieverdruß entgegenwirken. Dazu bedarf es neben den tradierten auch neuer Vermittlungsformen, der Förderung vielgestaltiger freier Träger und einer gesetzlichen Regelung politischer Erwachsenenbildung. Erhebliche Verantwortung tragen die Landeszentralen für politische Bildung. Politische Bildung als Schulfach steht vor einer Reihe von Problemen, die sich von der personellen Situation bis zu methodischen Fragen erstrecken.

1. Spezifik politischer Bildung im Beitrittsgebiet	528
2. Inhalte, Methoden und Strukturen	530
3. Das Brandenburgische Weiterbildungsgesetz	532
4. Politische Bildung in der Schule	534
5. Die Landeszentralen für politische Bildung	539
6. Probleme	541
7. Literatur	541

Personenregister	543
-------------------------------	------------

Stichwortregister	551
--------------------------------	------------

Verzeichnis der Autoren	565
--------------------------------------	------------